

Eisvogel und Uferschwalbe

am zürcherischen Abschnitt der Thur

2025



Eisvogel-Männchen am 22.03.2025 am Mederbach.

Matthias Griesser, Andelfingen; NaThurBildung
matthias.griesser@NaThurBildung.ch

1.	Das Wichtigste in Kürze	3
1.1	Eisvogel	3
1.2	Uferschwalbe	4
2.	Fördermassnahmen für die Brutsaison 2025	5
3.	Zum Brutgeschehen des Eisvogels 2025	8
3.1	Thurspitz und Fahrhau	9
3.2	Thurhau	12
3.3	Forenhau, Wolauerhau und Wolau	13
3.4	Untergries	17
3.5	Wüesti	18
3.6	Widen	19
3.7	Wehri	19
3.8	Inslen	22
3.9	Grueben Kleinandelfingen	24
3.10	Thurhalden	24
3.11	Chlini Au	25
3.12	Oberi Tüfenau	25
3.13	Unterbächi / Camping Gütighausen	29
3.14	Abschnitt bei Thalheim / Altikon	30
4.	Bestandsentwicklung des Eisvogels an der Thur ab 1992	31
5.	Bestandsentwicklung der Uferschwalbe an der Thur	36
6.	Anhang	36
6.1	Karte (Landkarte Massstab 1:25'000, verkleinert)	37

1. Das Wichtigste in Kürze

1.1 Eisvogel

Die Fördermassnahmen für die Brutsaison 2025 wurden im gleichen Umfang der Vorjahre durchgeführt. Der Schwerpunkt der Massnahmen lag auf dem nicht renaturierten Thurlauf oberhalb des Egg-Ranks. An folgenden 6 Standorten wurden insgesamt 7 Steilwände neu geschaffen, optimiert oder unterhalten: Forenhau, Wolau, Widen, Wehri (2x), Grueben und Chlini Au (Abb. 4).

Die Brutsaison 2025 startete mit einem niedrigen Ausgangsbestand. Gründe dafür waren der spärliche Bruterfolg im Vorjahr infolge des aussergewöhnlichen Juni-Hochwassers, welches praktisch zum Totalverlust führte, sowie der weitere schwierige Witterungsverlauf mit häufigen Starkregenereignissen. Zwar war der Winter 2024/25 eher mild, doch dürften die vielen Wassertrübungen in den Regenperioden trotzdem zu einer erhöhten Sterblichkeit geführt haben.

Im nicht begradigten Flussabschnitt unterhalb von Thalheim siedelten sich im Jahr 2025 nur 5 Brutpaare an, also halb so viele wie im Vorjahr (Abb. 1). Der Abschnitt Thalheim/Altikon mit seinem renaturierten Flussmäander blieb im Jahr 2025 vermutlich ganz verwaist.

Auch der Bruterfolg war mit 6 Bruten eher unterdurchschnittlich (Abb. 3). Hauptgrund hierfür war neben dem geringen Brutbestand wohl auch das witterungsbedingte Ausbleiben von Zweitbruten, da die Thur im Juli häufig trübes Wasser führte (Abb. 2). Zudem ereigneten sich 2 unglückliche Brutausfälle: Während eine Brutwand durch Starkniederschläge abbrach, wurde eine andere Höhle durch einen Fuchs geplündert. Positiv war, dass es in dieser Brutsaison keine gravierenden Hochwasser gab.

Die höchste Brutteldichte wurde wie in den Vorjahren im Auenschutzperimeter festgestellt. Dort brüteten 4 Paare auf knapp 6 Kilometern, was einer Dichte von 0.67 Paaren pro Kilometer entspricht.

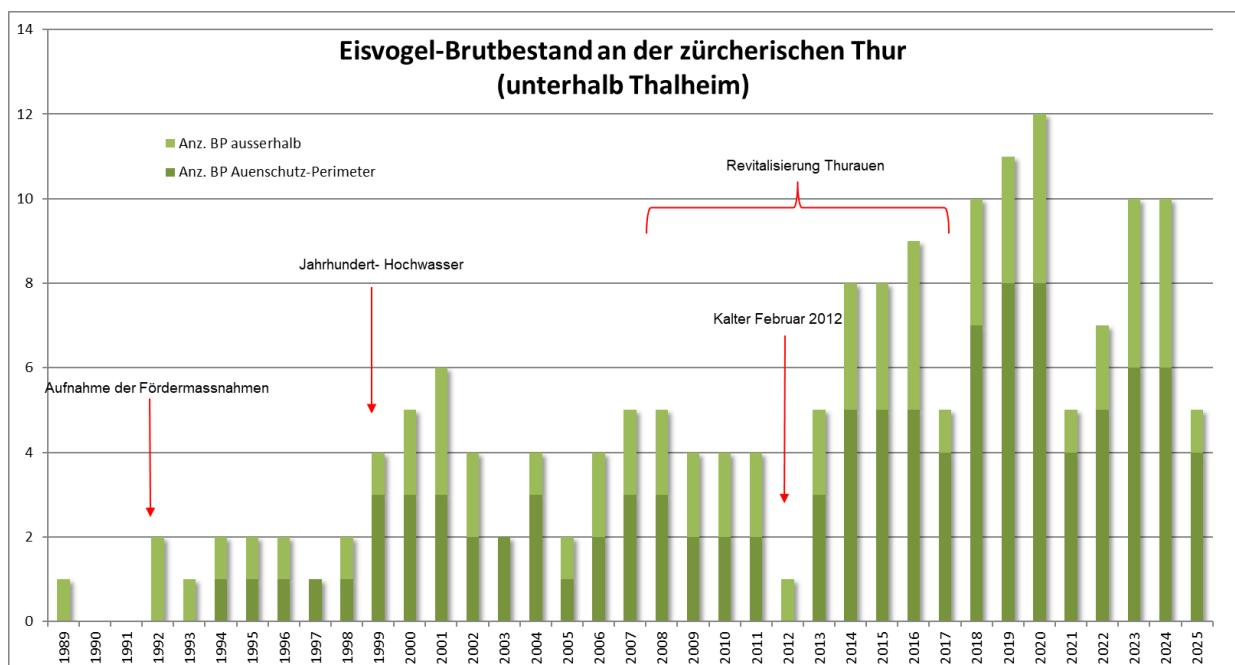


Abb. 1: 2025 brüteten im untersuchten Thurlauf (unterhalb Thalheim) 5 Eisvogelpaare, 4 davon im Schutzgebiet Auenlandschaft Thurmündung (dunkelgrün). Im Vergleich zu den beiden Vorjahren ist das nur die Hälfte.

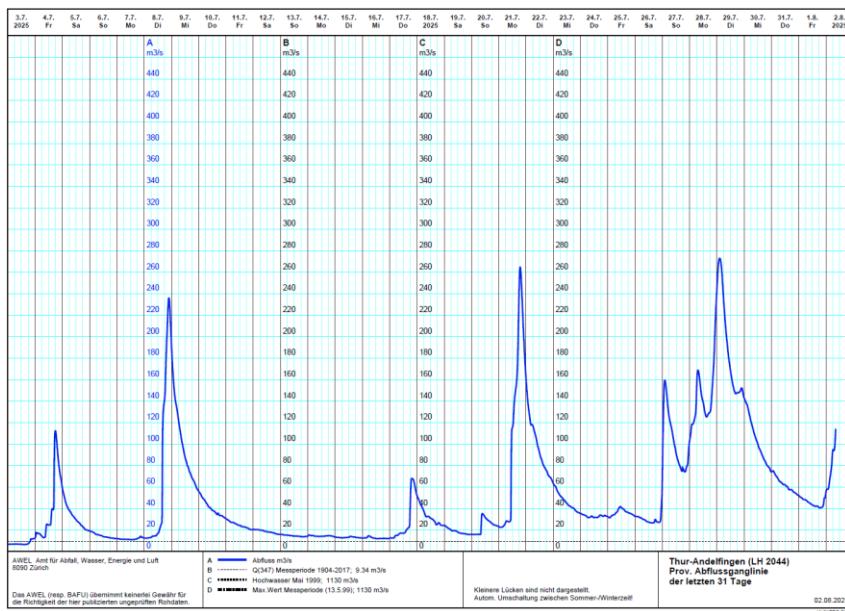


Abb. 2: Abflussmenge der Thur bei Andelfingen im Juli 2025. In dieser regenreichen Zeit führte die Thur mehrfach mittlere Hochwasser.
(Quelle: AWEL)

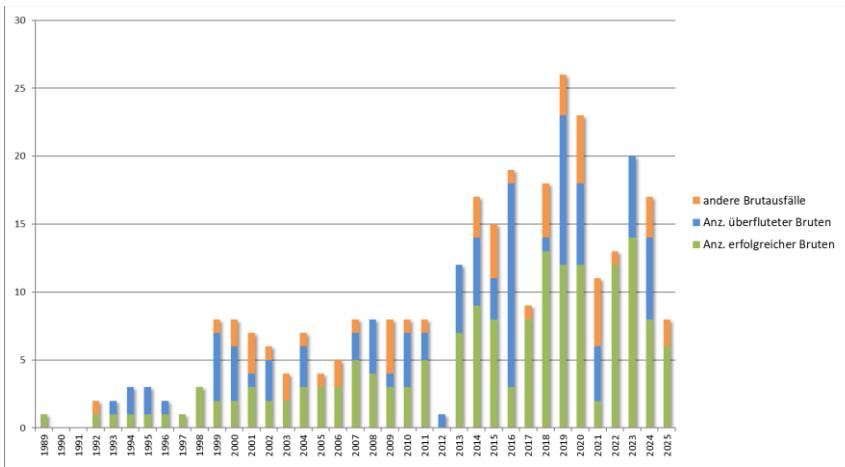


Abb. 3: Anzahl Bruten im untersuchten Thurlauf (unterhalb Thalheim): Aufgrund des tiefen Brutbestands und nur weniger Zweitbruten kam es im 2025 total nur zu 8 Bruten. Je eine Brut ging durch einen Abbruch des Steilufers infolge Starkregens sowie durch den Fuchs verloren (oranger Balken). Dem Hochwasser (blauer Balken) fielen keine Bruten zum Opfer. 6 Bruten waren also erfolgreich (grüner Balken).

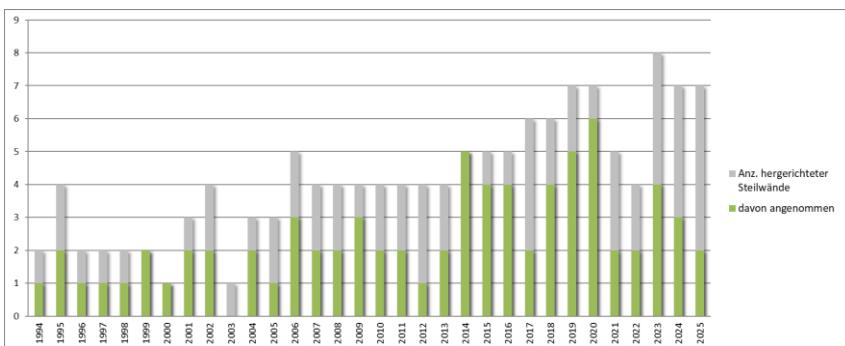


Abb. 4: Von den 7 für ihn hergerichteten bzw. optimierten Steilwänden nahm der Eisvogel 2025 2 an.

1.2 Uferschwalbe

Die sensationelle Erstbrut von zwei Uferschwalbenpaaren in einem Prallhang an der Thur im Jahr 2017 fand bisher keine Fortsetzung. Auch 2025 blieben Bruten der Uferschwalbe aus. Generell wurden 2025 weniger jagende Uferschwalben an der Thur beobachtet als in den letzten Jahren.

Es bleibt abzuwarten, ob es sich bei der Brut 2017 um ein aussergewöhnliches Einzelereignis handelte.

2. Fördermassnahmen für die Brutsaison 2025

Als limitierender Hauptfaktor für den Eisvogel-Bestand an der zürcherischen Thur wird das mangelnde Angebot geeigneter Steilufer angenommen. Seit den 90er Jahren werden deshalb Steilwände manuell geschaffen und unterhalten. Durch das Projekt „Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung“ hat sich das Angebot an natürlichen Steilufern in den untersten vier Flusskilometern markant erhöht. Im untersten Abschnitt werden deshalb nur noch punktuelle Fördermassnahmen umgesetzt. Ausserhalb des Auenschutzgebiets besteht hingegen weiterhin ein akuter Mangel an Brutmöglichkeiten.

Am Treffen vom 28.02.2025 wurden mit Kilian Ott, dem Leiter der zuständigen Unterhaltsequipe des AWEL, die diesjährigen Fördermassnahmen besprochen. Wie in den letzten Jahren wurde ein Teil der Massnahmen durch das AWEL, der andere Teil durch den Andelfinger Naturschutzverein ausgeführt. Insgesamt wurden 2025 an 6 Standorten 7 Steilwände geschaffen oder optimiert. Die Massnahmen lagen im Umfang der Vorjahre.

Folgende Fördermassnahmen wurden auf die Brutsaison 2025 hin für den Eisvogel umgesetzt:

- Forenhau: Die im 2021 neu geschaffene Wand wurde auch auf die Brutsaison 2025 wieder instand gestellt (Abb. 5). Die Massnahme wurde am 01.02.2025 durch den Naturschutzverein ausgeführt. Allerdings war die Wand schon stark zerfallen und nur noch aufwändig wiederherstellbar. In Zukunft muss nach einer Alternative Ausschau gehalten werden. Dieses Brutplatzangebot sollte den Eisvogel von einer Brut an der durch Erholungssuchende stark frequentierten Mederbach-Mündung abhalten.
- Wolau: Am 31.12.2024 wurde durch den Naturschutzverein die Steilwand im unteren Bereich mit dem Spaten neu abgestochen, um die Prädationssicherheit zu erhöhen (Abb. 6). Die Höhle aus dem Vorjahr wurde belassen.
- Widen: Am 01.02.2025 wurde durch den Naturschutzverein die Böschung an der höchsten Stelle mit dem Spaten senkrecht abgestochen (Abb. 7). Dabei wurden auch die vielen Wurzeln und die Vegetation entfernt.
- Wehri Andelfingen: Am 31.12.2024 und 18.02.2025 wurden durch den Andelfinger Naturschutzverein zwei Abbruchstellen mit dem Spaten senkrecht und deutlich tiefer abgestochen, um die Gefahr der Prädation zu minimieren. Zudem wurde die Vegetation vor den Steilwänden entfernt, um einen freien Anflug zu gewährleisten. (Abb. 8).
- Grueben Kleinandelfingen: Am 17.03.2025 wurde die im 2024 geschaffene Sandschüttung durch das AWEL mit dem Bagger senkrecht abgegraben.
- „Chlini Au“ unterhalb „Ossinger-Brücke“: Am 01.03.2025 wurde durch den Naturschutzverein die maschinell erstellte Steilwand mit dem Spaten wieder instand gestellt und senkrechte Partien modelliert (Abb. 10).

Ab Ende März wurden zudem durch den Rangerdienst wie schon in den Vorjahren die Stichpfade zu den rechtsufrigen Steilwänden im Wolauerhau geschlossen.



Abb. 5: Die Steilwand im Forenhau wurde wieder instand gestellt.



Abb. 6: Als Massnahme zur Reduzierung der Prädationsgefahr wurde die Steilwand in der Wolau im unteren Bereich senkrecht abgetragen; dabei wurde die Bruthöhle vom letzten Jahr belassen.



Abb. 7: In den Widen wurde die Böschung an der höchsten Stelle senkrecht abgegraben.



Abb. 8: Eine der beiden Abbruchstellen in der Wehri vor und nach der Massnahme.



Abb. 9: Die im 2024 errichtete Sandschüttung (oben) wurde im März 2025 mit dem Bagger partiell senkrecht abgegraben.



Abb. 10: Unterhalb der Ossinger Eisenbahnbrücke (Chlini Au) wurde die Stellwand wieder instand gesetzt.



3. Zum Brutgeschehen des Eisvogels 2025

Flurname	Kap.	Massnahme	1. Brut	Bemerkungen	2./Ersatz-Brut	Bemerkungen
Thurspitz und Farhau	3.1			Ufer bricht infolge Starkniederschläge mitsamt Höhle ab.		
Thurhau	3.2		-		-	
Forenhau, Wolauerhau u. Wolau	3.3	☒ ☒	☒	Brutverdacht im Forenhau Brutverlust im Wolauerhau durch Prädation		Ersatzbrut in der Wolau:
Untergries	3.4		-	Erstmals seit 6 Jahren keine Brut Brutverdacht im Abschnitt flussaufwärts	-	
Wüesti	3.5				-	Keine Zweitbrut
Widen	3.6	☒	-		-	
Wehri	3.7	☒☒		Späte Ansiedlung		
Inslen	3.8		-		-	-
Grueben	3.9	☒	-		-	
Thurhalden	3.10	(☒ letztes Jahr)	-		-	
Chlini Au	3.11	☒	-	Erstmals seit 6 Jahren keine Brut	-	
Oberi Tüfenau	3.12					Zweitbrut verschachtelt
Unterbächi (Camping)	3.13			Erstmals seit 5 Jahren keine Brut Evtl. später Brutversuch		
Schäffäuli	3.14		?	Brutverdacht zu unterst im Mäander, TG-Seite	-	
Inseli TG	3.14		-		-	
Rank	3.14		?	Brutverdacht beim alten Ellikerbach/Binnenkanal	-	
Gillwald Feldi	3.14		?	Brutverdacht auf ZH-Seite	-	

Tab. 1: Zusammenfassung der Massnahmen und der Eisvogelbruten 2025 an der zürcherischen Thur.

* Daten basieren auf Bartholdi, S. & Meyer, F.: mdll.+ schriftl. Mitteilung

Fördermassnahme ☒ (siehe Kap. 2): angenommen / nicht angenommen

Brut: erfolgreich / ☺ Ausfall durch Hochwasser / 🚫 Ausfall durch menschliche Störungen / ✖ Ausfall durch Prädation / ? Brutausfall, Ursache unklar

3.1 Thurspitz und Fahrhau

Am Thurspitz, wo die Thur in den Rhein mündet, fliesst sie langsam und ruhig mit spiegelglatter Oberfläche. Die Fahrhau zeichnet sich durch eine enorme Strukturvielfalt mit unzähligen Sitzwarten und ausgedehnten Steilufern aus (Abb. 11). Da der Eisvogel bei trübem Thurwasser einfach auf die revitalisierten Stillgewässer und den Rhein ausweichen kann, sind die Nahrungsbedingungen für ihn hier ideal. Vorteilhaft wirkt sich auch das Betretverbot für die Ufer und Kiesbänke aus. Dadurch beschränken sich die Störungen auf die wasserseitige Erholungsnutzung mit Schlauchbooten etc. Nachteilig ist hingegen, dass die Ufer in diesem Thurabschnitt relativ niedrig und damit hochwassergefährdet sind.



Abb. 11: Am Thurspitz fliesst die Thur verlangsamt und mit spiegelglatter Wasseroberfläche.

Der Eisvogel harrte während des Winters 2024/25 im Gebiet aus (Abb. 12) und baute zeitig im März seine Höhle ca. 200 m oberhalb vom Thurspitz in der linksufrigen, wenig hochwassersicheren Erosionskante (Abb. 13). Anfang April baute das Paar 100 m weiter flussaufwärts eine weitere Höhle (Abb. 14), in der es ab Mitte April zu brüten begann (Abb. 15). Aufgrund von Starkniederschlägen brach die Wand später jedoch mitsamt der Höhle ab (Abb. 16). In der ersten Maihälfte baute das Paar zwei weitere Höhlen flussaufwärts. Die Ersatzbrut fand schliesslich ab Mitte Mai verborgen im rechten Ufer oberhalb des Thurspitzes (Abb. 17) statt. Die Jungen schlüpften Anfang Juni; am 27., 28. und 29. Juni konnten die Altvögel beim Füttern ihrer teilweise schon ausgeflogenen Jungvögel beobachtet werden (Abb. 17). Erstaunlicherweise konnten bereits ab Mitte Juni vereinzelt diesjährige Jungvögel gesichtet werden (Abb. 18), obwohl zu dieser Zeit im Mündungsgebiet noch keine Jungen ausgeflogen waren; vermutlich stammten diese Vögel vom Rhein oder von der Wüesti (siehe 3.5).

In den Monaten Juli bis September verhielt sich das Paar weiterhin sehr auffällig und territorial (Abb. 19). Der Beobachtungsschwerpunkt lag in dieser Zeit am rechten Ufer auf Höhe der Blockhütte. Trotz intensiver Nachsuche konnte keine weitere Brut nachgewiesen werden. Es besteht jedoch ein hoher Verdacht auf eine Spätbrut oder zumindest ein weiterer Brutversuch.



Abb. 12: Zumindest das Männchen harrt im Winter aus und hält das Revier besetzt. (01.01.2025)



Abb. 13: Bereits im März baut das Paar 200 m oberhalb des Thurstspitzes eine erste Höhle. Hier fliegt ein Eisvogel die Höhle an. (22.03.2025)



Abb. 14: Im April baut das Paar eine weitere Höhle, die sich etwa 100 m flussaufwärts befindet. Auf dem Bild ist es unterhalb der Höhle zu sehen. (06.04.2025)



Abb. 15: Das Männchen fliegt zur Brutablösung die Höhle an.
(22.04.2025)



Abb. 16: Das Ufer bricht infolge von Starkniederschlägen Anfang Mai mitsamt der Höhle ab.
(09.05.2025)



Abb. 17: Die Bruthöhle ist hinter dem Gehölz versteckt. Auf dem Bild sind mindestens drei frisch ausgeflogene Jungvögel auszumachen. (28.06.2025)



*Abb. 18: Ein Jungvogel jagt Mitte Juni am Thurspitz – er stammt vermutlich aus einem Revier weiter flussaufwärts oder vom Rhein.
(15.06.2025)*



*Abb. 19: Auch nach dem Brutgeschäft hält sich das Paar mit einigen Jungvögeln im Gebiet auf und zeigt bis in den September hinein territoriales Verhalten.
(17.08.2025)*

3.2 Thurhau

Unterhalb der Thurbrücke Flaach-Ellikon ist das Ufer stellenweise abgebrochen (Abb. 20). Im Bereich der Brücke konzentrieren sich jedoch viele Erholungssuchende, was zu zahlreichen Störungen führt.

Bei den über einem Dutzend Kontrollgängen gelang nur am 16. Juli eine isolierte Brutzeitbeobachtung in diesem Thurabschnitt. 2025 blieben hier somit Bruten aus.



*Abb. 20: Unterhalb der Brücke befinden sich auf der rechten Thurseite Steilufer, die stark durch Hochwasser gefährdet sind.
(30.03.2025)*

3.3 Forenhau, Wolauerhau und Wolau

Im gut einen Kilometer langen Thurabschnitt oberhalb der Brücke Flaach-Ellikon, zwischen der Einmündung des Mederbachs und der Wolau befinden sich auf der rechten Seite Steilufer, in denen der Eisvogel seit Jahren brütet. Im Uferabbruch direkt an der Mederbach-Mündung kam es früher immer wieder zu Brutverlusten durch Freizeitbetrieb oder Hochwasser. Als Artförderungsmassnahme wurde deshalb vor einigen Jahren ca. 200 m flussaufwärts eine besser geschützte Steilwand angelegt, die seither unterhalten wird (Abb. 5). 300 m flussaufwärts befindet sich der Prallhang Wolauerhau, der sich durch hohe Steilufer mit viel Totholz und umspültem Schwemmmholz auszeichnet. Nochmals 500 m weiter flussaufwärts befindet sich ein kleiner Uferabbruch, der seit einigen Jahren im Rahmen der Artförderung gegen Prädation optimiert und unterhalten wurde (Abb. 6). Dieser Abschnitt liegt in der Fluss- und Uferschutzzone mit Betretverbot.

Bereits Anfang März siedelte sich im Forenhau ein Eisvogelpaar im Mündungsbereich des Mederbachs an. Der Biber hat den Unterlauf des Mederbachs stark verändert und eine enorme Strukturvielfalt geschaffen, die dem Eisvogel ideale Jagdplätze bietet (Abb. 21, Abb. 22). Im alten Prallhang, der rund 500 m von der Thur entfernt liegt, bestand im April und später auch im Mai und Juni ein gewisser Verdacht auf einen Brutversuch oder sogar eine Brut (Abb. 23). Wahrscheinlicher ist allerdings, dass es sich um dasselbe Paar handelte, das Ende März ca. 600 m weiter thuraufwärts im Wolauerhau eine neue Höhle (Abb. 24) baute und den Mederbach nur als Nahrungsgewässer nutzte. Das Paar verhielt sich im April während der Brut im Wolauerhau sehr heimlich. Die Jungen schlüpften bereits Anfang Mai; am 3., 4. und 9. Mai konnten die Altvögel dabei beobachtet werden, wie sie Fische in die Höhle eintrugen (Abb. 25). Die Brut wurde jedoch Mitte Mai durch einen Fuchs geplündert (Abb. 26 und Abb. 27). Etwa zeitgleich siedelte sich ein balzendes Eisvogelpaar in der Wolau an, nochmals rund 500 m weiter flussaufwärts – mit grosser Wahrscheinlichkeit das bereits bekannte Brutpaar. Benutzt wurde die Höhle vom letzten Jahr, die allerdings ab Juni wegen hoher Vegetation kaum mehr eingesehen werden konnte (Abb. 28). Das Paar war bis in den Juli hinein präsent, allerdings konnten keine Fütterungsflüge nachgewiesen werden (Abb. 29). Der Bruterfolg bleibt somit ungewiss.

Das Beispiel zeigt, dass Eisvögel sehr mobil sind und ihre Brutsaison nicht immer linear verläuft, sondern oft durch eine hohe Dynamik geprägt ist. Es bleibt offen, ob sich in dem gut einen Kilometer langen Thurabschnitt ein oder eventuell doch zwei Eisvogelpaare niedergelassen haben. Möglicherweise brütete das zweite Paar unbekannt am vom Biber gestauten Mederbach im Wolauerhau. Mitte Juni wurde dort nämlich ein Eisvogel am alten Prallhang gesichtet. Von diesem Paar könnten auch die im Mai und Juni erstellten Höhlenanfänge in der manuell präparierten Wand bei der Mederbach-Mündung stammen (Abb. 30). Für die heimliche Brut sprechen schliesslich auch die Sichtungen von Jungvögeln ab dem 15. Juni am Thurstanz und im Wolauerhau.



*Abb. 21: Vom Biber geprägter Lebensraum bietet dem Eisvogel ideale Jagdbedingungen.
(22.03.2025)*



Abb. 22: Ein Eisvogel-Männchen jagt in einem Stillgewässer im Wolauerhau nach Wasserinsekten. (22.03.2025)



Abb. 23: Am alten Prallhang im Wolauerhau sind verschiedene Steilpartien mit möglichen Eisvogel-Höhlen auszumachen. An der Wand sind frische Kotspritzer vorhanden. (22.03.2025)



Abb. 24: Höhlenbau im Wolauerhau: Das Weibchen pausiert unterhalb der fast fertig gestellten Höhle. Beim Bau verweilt es teilweise bis zu 14 min. in der Höhle. (30.03.2025)



Abb. 25: Ein Altvogel fliegt die Höhle mit einem Fisch im Schnabel an. (04.05.2025)



Abb. 26: Die Bruthöhle wurde vom Fuchs aufgegraben und geplündert. (16.05.2025)



Abb. 27: Der Fuchs kann häufig am Prallhang im Wolauerhau angetroffen werden. Rechts oben ist die aufgegrabene Eisvogelhöhle zu sehen. (19.07.2025)



Abb. 28: Das Weibchen sitzt oberhalb der letzjährigen Bruthöhle in der Wolau.
(18.05.2025)



Abb. 29: Ein Gewitterregen hat die Vegetation vor der Brutwand kurzzeitig niedergedrückt und so freie Sicht auf das Brutgeschehen geboten: Das Männchen sitzt neben der Bruthöhle; Fütterungen können aber keine nachgewiesen werden. (04.07.2025)



Abb. 30: Die Inspizierung der hinter Gehölzen versteckten, manuell errichteten Steilwand bei der Mederbach-Mündung zeigt mehrere Höhlenanfänge.
(15.07.2025)

3.4 Untergries

Durch die Renaturierungen sind auf der rechten Thurseite im Untergries und im Wannenmacher ausgedehnte, strukturreiche Steilufer entstanden, deren obere Kante selbst bei grösseren Hochwassern nicht überspült wird (Abb. 31). Der Thurabschnitt liegt in der Fluss- und Uferschutzzzone mit Betretverbot. Der Eisvogel brütet hier seit vielen Jahren.

Im Jahr 2025 blieb der traditionelle Brutplatz gegenüber dem Hide verwaist, obwohl ein Eisvogelmännchen den Winter über im Gebiet ausharrte. Auch beim Kontrollgang am 2. März konnte der Eisvogel noch an der Wand beobachtet werden. Möglicherweise wurde er vom nahen Fuchsbau abgeschreckt (Abb. 32).

Ein gewisser Brutverdacht bestand allerdings etwas weiter flussaufwärts beim Wannenmacher (Abb. 33), der jedoch schlecht einsehbar ist. Im April und Mai sowie im Juli konnten regelmässig Eisvögel vernommen werden, die vermutlich aus den Nachbarrevieren stammten. Es konnten jedenfalls nie Fütterungsflüge beobachtet werden.



Abb. 31: Im Untergries sind ausgedehnte Steilufer entstanden, die vor Hochwasser gut geschützt sind. (29.04.2023)



Abb. 32: Ein Fuchs schläft in der Steilwand. (18.05.2025)



Abb. 33: Im Wannenmacher besteht von April bis Juli Brutverdacht; die Steilufer sind nur schlecht einsehbar. (22.04.2025)

3.5 Wüesti

Unterhalb des Egg-Ranks, in der Wüesti, sind seit der Renaturierung ausgedehnte Steilufer entstanden. Der Eisvogel brütet seither regelmässig in diesem Abschnitt.

In der zweiten Märzhälften baute ein Eisvogelpaar seine Höhle ins rechte Steilufer (Abb. 34). Während der Brut im April verhielt sich das Paar sehr unauffällig. Die Jungen schlüpften bereits Anfang Mai. Bei den Kontrollgängen am 3., 9. und 11. Mai konnte beobachtet werden, wie die Altvögel Futter in die Bruthöhle trugen (Abb. 35). Die Jungen verliessen die Höhle mutmasslich gegen Ende Mai und waren anschliessend schnell aus der Umgebung verschwunden. Vermutlich verteilten sie sich im ganzen Thurlauf unterhalb, vereinzelt waren ab Juli auch jagende Jungvögel direkt neben dem Brutplatz anzutreffen (Abb. 36).

Obwohl ab Juni genügend Zeit für eine Zweitbrut vorhanden gewesen wäre, verzichtete das Paar aus unbekannten Gründen darauf. Die Altvögel konnten bis in den Spätherbst hinein im Thurabschnitt gesichtet werden, zeigten jedoch kein Brutverhalten mehr.



Abb. 34: Ende März ist die Bruthöhle in der Wüesti fertig gestellt. (28.03.2025)



Abb. 35: Ein Altvogel fliegt die Höhle mit einem Fisch im Schnabel an. (03.05.2025)



Abb. 36: Ein Jungvogel in der Wüesti auf der Jagd. (25.07.2025)

3.6 Widen

Oberhalb des Egg-Ranks bei Andelfingen, in den Widen, wurde im Winter 2024/25 auf der rechten Thurseite eine manuelle Wand für den Eisvogel abgestochen (siehe Fördermassnahmen für die Brutsaison 2025). Der Standort liegt von den benachbarten Brutplätzen Wehri und Wüesti nur 500 m bzw. 800 m entfernt.

Ende März war ein möglicher Höhlenanfang am oberen Rand feststellbar (Abb. 37), sonst wurden aber keine Brutzeitbeobachtungen registriert.



Abb. 37: Ende März ist in der manuell errichteten Wand ein möglicher Höhlenanfang auszumachen. (22.03.2025)

3.7 Wehri

In der Wehri bei Andelfingen herrschen für den Eisvogel gute Jagdbedingungen (Abb. 38). Da geeignete Steilufer fehlen, werden seit einigen Jahren zwei Steilwände auf der linken Thurseite manuell unterhalten (Abb. 8 unter Fördermassnahmen für die Brutsaison 2025).

Die Ansiedlung des Eisvogels erfolgte in diesem Thurabschnitt erst spät und zögerlich ab Mai (Abb. 39). Die Höhle wurde in einer der manuell abgestochenen Wände (Abb. 40) angelegt und erst Ende Mai fertiggestellt (Abb. 41 und Abb. 42). Die Brut fand im Juni statt (Abb. 43), die Jungen schlüpften Ende Juni. Am 27. Juni sowie am 6. und 11. Juli konnte beobachtet werden, wie die Altvögel Futter in die

Höhle eintrugen (Abb. 44). Am 15. Juli konnten mindestens drei frisch ausgeflogene Jungvögel neben der Brutwand entdeckt werden, die von den Altvögeln noch rege gefüttert wurden.

Im August und September konnten regelmässig einzelne Jungvögel etwas weiter flussaufwärts angetroffen werden.



Abb. 38: Überhängende Uferstrukturen und Ausweichgewässer in der näheren Umgebung bieten dem Eisvogel in der Wehri gute Jagdbedingungen. (12.04.2025)



Abb. 39: Das Männchen sitzt Anfang Mai neben der unteren Wand in der Wehri. (03.05.2025)



Abb. 40: Am 3. Mai ist ein kaum sichtbarer Höhlenanfang auszumachen. (03.05.2025)



Abb. 41: Erst am 29. Mai ist die Höhle fertig gestellt und für die Brut bereit.
(29.05.2025)

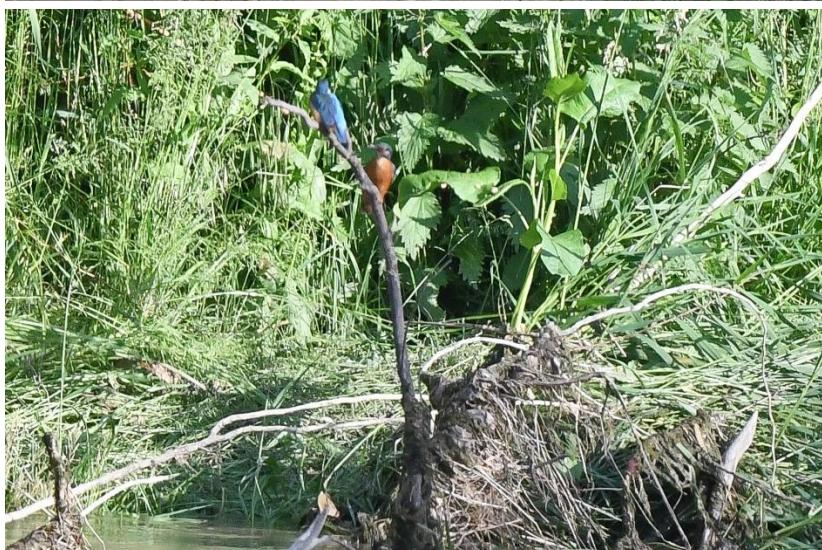


Abb. 42: Das Männchen (rechts) übergibt dem Weibchen einen Fisch als Brautgeschenk.
(29.05.2025)



Abb. 43: Das Männchen fliegt für die Brutablösung die Höhle an. Diese ist von der Vegetation verdeckt. (21.06.2025)



Abb. 44: Ein Altvogel fliegt mit einem sehr grossen Fisch die von Vegetation verdeckte Höhle an. (11.07.2025)



Abb. 45: Ein Altvogel füttert ein frisch ausgeflogenes Junges mit einem Fisch. Ein zweiter Jungvogel fliegt bettelnd heran. (15.07.2025)

3.8 Inslen

Der linksufrige Prallhang in den Inslen bei Andelfingen wird seit vielen Jahren vom Eisvogel besiedelt, allerdings nicht jedes Jahr. Er weist eine hohe Strukturvielfalt bei relativ guter Hochwassersicherheit auf (Abb. 46).

Im Jahr 2025 wurden im Thurabschnitt Inslen keine Brutzeitbeobachtungen registriert – erst im August konnte einmal ein adultes Männchen gesichtet werden. Sonst konnten nur vereinzelt jagende Jungvögel im Gebiet beobachtet werden.

Die zwei Eisvogelhöhlen aus dem Vorjahr waren noch gut erhalten (Abb. 47 und Abb. 48). Die untere der beiden Höhlen schien gelegentlich benutzt worden zu sein. Anfang Juli war frischer Sand unter der Höhle auszumachen, als hätte ein Eisvogel an der Höhle gegraben (Abb. 49). Es ist gut möglich, dass nach Abschluss des Brutgeschäfts ein Vogel aus der Wehri die Höhle ausbesserte. Bei den zahlreichen Kontrollgängen konnte jedoch nie ein Eisvogel an der Höhle beobachtet werden.



Abb. 46: Der Prallhang in den Inseln weist viele geeignete Partien auf. (31.03.2024)



Abb. 47: Die eine Höhle vom letzten Jahr sieht benutzt aus. (22.03.2025)



Abb. 48: Die zweite Höhle aus dem letzten Jahr hinterlässt hingegen einen unbenutzten Eindruck. (22.03.2025)



Abb. 49: Anfang Juli scheint ein Eisvogel an der Höhle gegraben zu haben. Unterhalb der Höhle ist trockener Sand auszumachen. (05.07.2025)

3.9 Grueben Kleinandelfingen

In den Grueben Kleinandelfingen brütete der Eisvogel ab 2005 während rund 10 Jahren in einer Steilwand auf der rechten Thurseite, die im Rahmen der Fördermassnahmen aufgeschüttet wurde, aber nach und nach zerfiel. Ab 2015 kam es in diesem Abschnitt der Thur nur noch sporadisch zu Brut oder zu Brutversuchen. Auf diese Brutsaison hin wurde deshalb die im Jahr 2024 für den Eisvogel geschaffene Sandschüttung durch das AWEL senkrecht abgegraben (Abb. 9).

Die Massnahme wurde vom Eisvogel nicht angenommen (Abb. 50), der Thurabschnitt blieb 2025 verwaist. Im Juli konnten jagende Jungvögel gesichtet werden (Abb. 51).



Abb. 50: Die abgestochene Sandschüttung wurde vom Eisvogel nicht angenommen. (26.09.2025)

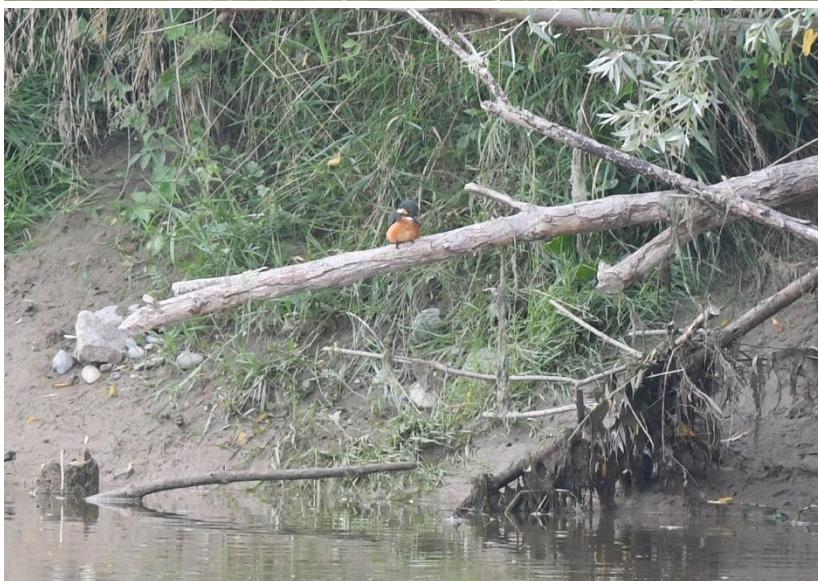


Abb. 51: Ab Juli können Jungvögel im Thurabschnitt beobachtet werden. Die dunklen Füsse sind hier gut zu erkennen. (06.07.2025)

3.10 Thurhalden

Im Thurabschnitt oberhalb von Andelfingen gibt es kaum Brutmöglichkeiten für den Eisvogel. In der Halde oberhalb der Eisenbahnbrücke befinden sich im historischen Prallhang zwar zwei Sandsteinwände, die jedoch für den Eisvogel zu hart sind. Aus diesem Grund wurde als Fördermassnahme im Januar 2024 eine Röhre von Hand vorgebohrt (Abb. 52).

Bei den Kontrollgängen von April bis Juli konnten keine Eisvögel oder deren Spuren an der Steilwand festgestellt werden. Auch bei der Inspektion der manuell erstellten Röhre im Herbst ergaben sich keine Hinweise auf eine Brut.



Abb. 52: Die von Hand gebohrte Höhle befindet sich versteckt im oberen Bereich der Steilwand.
(21.04.2025)

3.11 Chlini Au

Der Thurabschnitt unterhalb der „Ossinger Eisenbahnbrücke“ bietet dem Eisvogel geeignete, relativ ungestörte Jagdgebiete, jedoch fehlen Steilufer für die Brut. Aus diesem Grund wird seit einigen Jahren am rechten Thurufer eine manuell errichtete Steilwand unterhalten (Abb. 10).

Der Thurabschnitt blieb im Jahr 2025 trotz Fördermassnahme verwaist, die Steilwand wurde vom Eisvogel nicht angenommen (Abb. 53).



Abb. 53: Die manuell errichtete Steilwand wird vom Eisvogel nicht angenommen.
(21.04.2025)

3.12 Oberi Tüfenau

Die Steilufer in der Oberen Tüfenau sind teilweise hochwassergefährdet oder instabil und brüchig. Trotzdem brütet der Eisvogel in diesem Thurabschnitt – abgesehen von einzelnen Lücken – seit vielen Jahren.

Ab März konnten im unteren Teilabschnitt balzende Eisvögel festgestellt werden (Abb. 54). Das Paar baute mehrere Höhlen (Abb. 55), wobei die eigentliche Bruthöhle unauffällig und kaum sichtbar hinter Wurzeln versteckt lag. Die Brut fand im April statt (Abb. 56), die Jungen schlüpften in der ersten Maihälfte. Beim Kontrollgang am 17. Mai konnten die Altvögel beim Füttern beobachtet werden (Abb. 57). Am 7. Juni sass ein frisch ausgeflogenes Junges direkt unterhalb der Höhle (Abb. 58). Zwei Tage später wurde ein jagender Jungvogel am Bibersee Unterbächi gegenüber dem Campingplatz Gütighausen gesichtet.

Die Zweitbrut erfolgte leicht verschachtelt in einer Höhle, die hinter einem Busch versteckt lag (Abb. 59). Die Jungen schlüpften Anfang Juli. Bei den Kontrollgängen am 6., 16. und 24. Juli konnte beobachtet werden, wie die Altvögel Futter zur Höhle transportierten (Abb. 60 und Abb. 61). Die Jungen verliessen vermutlich Ende Juli ihre Höhle.



Abb. 54: Die Steilufer in der Tüfenau sind teilweise brüchig und instabil. (21.04.2025)



Abb. 55: Das Paar baute mehrere Höhlen, die aber nicht für die Brut genutzt wurden. (09.04.2025)



Abb. 56: Brutwechsel: das Weibchen fliegt die kaum sichtbare Bruthöhle an. (21.04.2025)



Abb. 57: Das Männchen fliegt mit einem Fisch im Schnabel die Höhle an. (17.05.2025)



Abb. 58: Ein frisch ausgeflogener Jungvogel sitzt unterhalb der Bruthöhle. (07.06.2025)



Abb. 59: Die Höhle der Zweitbrut liegt hinter diesem Busch versteckt. (06.07.2025)



Abb. 60: Das Paar in einer Fütterungspause. Das Weibchen rechts mit Fisch im Schnabel.
(06.07.2025)

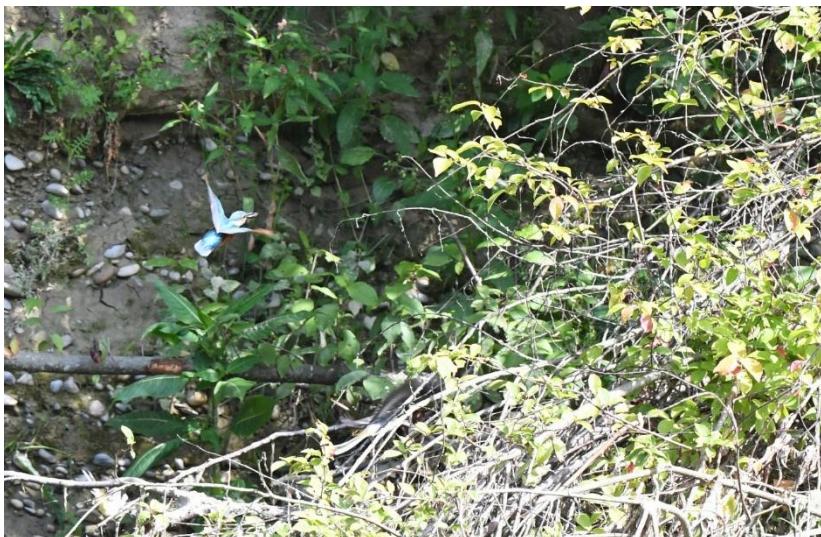


Abb. 61: Das Weibchen fliegt mit dem Fisch zur versteckten Höhle.
(06.07.2025)

3.13 Unterbächi / Camping Gütighausen

Der Thurabschnitt beim Campingplatz Gütighausen ist stark von der Freizeitnutzung beeinträchtigt und das gegenüberliegende Steilufer erheblich hochwassergefährdet. Mehrere Gewässer in der Umgebung, auf die der Eisvogel ausweichen kann, erhöhen dagegen die Attraktivität.

Bei den diversen Kontrollgängen konnten bis Mitte Juli weder Eisvögel noch Spuren an den Steilwänden festgestellt werden. Erst am 18. Juli konnte ein adulter Eisvogel mit Revierpiff vernommen sowie eine mögliche neue Höhle ausgemacht werden (Abb. 62). Kurz darauf wurde die Wand jedoch durch eines der zahlreichen Hochwasser im Juli (Abb. 2) überspült und die Höhle zerstört.

Im Juni und Juli konnten jagende Jungvögel beobachtet werden, die vermutlich aus der Tüfenau (Abb. 63) stammten.



*Abb. 62: Mögliche neue Eisvogelhöhle gegenüber dem Camping bei Gütighausen.
(18.07.2025)*



*Abb. 63: Ein jagender Jungvogel beim Camping. Sein frisches und dunkles Gefieder sowie die dunklen Füsse sind gut zu erkennen.
(18.07.2025)*

3.14 Abschnitt bei Thalheim / Altikon

Der Flussmäander bei Altikon bietet dem Eisvogel ideale Bedingungen. Auf engem Raum sind Flach- und Stillwasserzonen, Steilufer und viele Strukturen vorhanden.

Silvio Bartholdi und Fide Meyer vom Natur- und Vogelschutzverein Altikon können für das Jahr 2025 erstmals seit vielen Jahren keine sicheren Brutnester vermelden.

An den folgenden drei Stellen bestand Brutverdacht:

- Im Schäffäuli war im untersten Teil des Mäanders auf Thurgauer Seite (1 in Abb. 64) eine mögliche Höhle auszumachen. Es gab aber immer wieder Abrisse des Steilufers. Es konnten keine Eisvögel an der Höhle beobachtet werden.
- An der renaturierten Einmündung des Alten Ellikerbachs in den Binnenkanal war im Frühling eine angefangene Höhle sichtbar (2 in Abb. 64). Es konnten aber nie Eisvögel an der Wand gesichtet werden. Am 9. August flog ein warnender Vogel von der Thur her zum Bach.
- Weiter flussaufwärts beim Feldisteg auf der Höhe Gillwald (3 in Abb. 64) wurden einige Brutzeitbeobachtungen registriert, eine Brut ist aber unwahrscheinlich. Das Gebiet ist allerdings schlecht einsehbar.



Abb. 64: Standorte mit Brutverdacht (① bis ③) im Thurabschnitt Thalheim/Altikon bis an die Kantonsgrenze. (Bild © swisstopo).

4. Bestandsentwicklung des Eisvogels an der Thur ab 1992

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
1992	2	1	Steinegg Gütighausen Grossi Au bei Dätwil	Thalheim Andelfingen
1993	1	1	Steinegg Gütighausen	Thalheim
1994	2	1	Steinegg Gütighausen Thurspitz	Thalheim Flaach
1995	2	1	Steinegg Gütighausen Thurspitz	Thalheim Flaach
1996	2	1	Steinegg Gütighausen Thurspitz	Thalheim Flaach
1997	1(-2)	1	Egg Alten Forenhau Ellikon, evtl. Brutversuch	Kleinandelfingen Flaach
1998	2	3	Egg Alten Steinegg Gütighausen	Kleinandelfingen Thalheim
1999	5	2	Thurspitz Wolau und dann Forenhau Egg Alten, Brutversuch Thurhalden, Brutverdacht Schiterberg Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Kleinandelfingen Kleinandelfingen Kleinandelfingen Kleinandelfingen Thalheim
2000	≥5	2	Thurspitz, Brutverdacht Forenhau Wolau Widen Schiterberg Dätwil Steinegg Gütighausen, Brutverdacht	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Kleinandelfingen Ossingen Thalheim
2001	6	3	Thurspitz Forenhau Wolau Thurhalden, Brutversuch Dätwil Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Ossingen Thalheim
2002	≥4	1-3	Thurhau Forenhau / Wolau Grueben, Brutversuch Tüfenau Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Kleinandelfingen Ossingen Thalheim
2003	≥2	2	Thurhau Wolau Inslen Andelfingen, Brutverdacht	Flaach Flaach Andelfingen
2004	≥4	3	Thurhau Forenhau Widen Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Kleinandelfingen Thalheim
2005	2(-3)	≥3	Thurhau Forenhau (verm. gleiches BP), Brutversuch Grueben	Flaach Flaach Kleinandelfingen
2006	3(-4)	≥3	Wolau Egg/Wehri, Brutversuch Inslen/Grueben (verm. gleiches BP wie oben) Steinegg Gütighausen, Brut(versuch)	Flaach Kleinandelfingen Kleinandelfingen Thalheim
2007	5	≥5	Thurhau Wolau Egg - Inslen Grueben Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Kleinandelfingen Thalheim

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
2008	5	4	Thurhau Wolau Widen – Wehri, Brutversuch Inslen Grueben	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen
2009	(3)-4	≥3	Thurhau Wolau Inslen / Grueben, Brutversuch Steinegg Gütighausen, Brut(versuch)	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Thalheim
2010	4	2-3	Thurhau Wolau Inslen / Grueben Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Thalheim
2011	4	≥4	Thurhau (genauer Ort unbekannt) Wolau Inslen / Grueben Tüfenau Steinegg Gütighausen, Brutverdacht	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Ossingen Thalheim
2012	1(-2)	0	Kurzzeitige Präsenz eines BP im Wolau Grueben, Brutversuch	Flaach Kleinandelfingen
2013	(4)-5	≥7	Thurspitz Wolau Wehri, Brutverdacht Inslen Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Andelfingen Andelfingen Ossingen
2014	8(-10)	≥9	Thurspitz Farhau Forenhau Wolau Wehri Inslen Grueben Grossi Au / Chlini Au, Brutverdacht Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Flaach Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Andelfingen / Ossingen Ossingen
	2-3*	≥2	Schäffäuli (<i>Thurgauer Seite</i>) Rank Gillhof, Brutversuch	Neunforn (TG) Altikon Altikon
2015	7-9 (8)	≥8	Thurspitz Forenhau, Brutversuche Wolau Wüesti Wehri, Brutversuch; vermutliches gleiches BP Wüesti Inslen Grueben Chlini Au, Brutverdacht Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen
	2-3*	≥1	Schäffäuli (<i>Thurgauer Seite</i>) Rank/Talbach, Brutverdacht Gillwald Feldi, Brutverdacht	Neunforn (TG) Altikon Altikon
2016	8-9 (9)	2-3	Thurspitz Forenhau Wolau Wüesti Wehri Inslen Grueben Chlini Au, wahrscheinlicher Brutversuch Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen
	3-5*	0	Schäffäuli (<i>Thurgauer Seite</i>) Rank Gillwald Feldi, Brutversuch	Neunforn (TG) Altikon Altikon

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
2017	5-6 (5)	7-9	Thurspitz / Farhau Forenhau Wolau Wüesti Wehri, Höhlenbau Inslen Oberi Tüfenau, Brutverdacht	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Ossingen
	1-2*	2	Schäffäuli (<i>Thurgauer Seite</i>) Gillwald Feldi, Brutverdacht	Neunforn (TG) Altikon
2018	9-11 (10)	13	Thurspitz / Farhau Thurhau Forenhau Wolauerhau Wolau Untergries, Brutverdacht (mögliche Zweitbrut) Wüesti Wehri, Brutversuch Inslen Schiterberg, Brutverdacht Chlini Au (unbekannte Stelle) Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen
	3*	3	Schäffäuli (<i>Ersatzbrut Thurgauer Seite</i>) <i>Inseli</i> (<i>Thurgauer Seite</i>) Gillwald Feldi	Altikon/Neunforn (TG) Neunforn (TG) Altikon
2019	11	12	Thurspitz Farhau Thurhau Forenhau Wolauerhau Wolau/ Untergries Wüesti / Widen Wehri, Brutversuch Inslen Schiterberg / Grueben Chlini Au / Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen
	3-4*	≥4	Schäffäuli, unterhalb Kurve (<i>Thurgauer Seite</i>) Schäffäuli, Rücklauf (<i>Thurgauer Seite</i>) <i>Inseli</i> (<i>Thurgauer Seite</i>) Gillwald Feldi	Neunforn (TG) Neunforn (TG) Neunforn (TG) Altikon
2020	11 – 13 (12)	12	Thurspitz Farhau Thurhau, Brutversuch Forenhau Wolauerhau Untergries Wüesti / Widen Wehri Inslen Schiterberg / Grueben, mutmasslicher Brutversuch Chlini Au Oberi Tüfenau Unterbächli (oberhalb Camping)	Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen Thalheim
	3 - 4*	≥5	Schäffäuli, unterhalb Kurve (<i>Thurgauer Seite</i>) Schäffäuli, Rücklauf (<i>Thurgauer Seite</i>) <i>Inseli</i> (<i>Thurgauer Seite</i>) Gillwald Feldi	Neunforn (TG) Neunforn (TG) Neunforn (TG) Altikon

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
2021	4 – 6 (5)	2	Farhau Forenhau / Wolauerhau Untergries Wüesti / Widen, Brutversuch Wehri Oberi Tüfenau / Unterbächi (oberhalb Camping)	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Ossingen / Thalheim
	2 - 3*	≥2	Schäffäuli, unterhalb Kurve (Thurgauer Seite) Schäffäuli, Rücklauf (Thurgauer Seite) <i>Inseli</i> (Thurgauer Seite)	Neunforn (TG) Neunforn (TG) Neunforn (TG)
2022	7 – 8 (7)	12	Farhau Thurhau / Forenhau Untergries Wüesti / Widen, Wehri Chlini Au Oberi Tüfenau, evtl. Brutversuch oder heimliche Brut Unterbächi (Camping Gütighausen)	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Ossingen Ossingen Thalheim
	3 - 4*	Ca. 4	Schäffäuli, unterhalb Kurve Schäffäuli, oberhalb Kurve <i>Inseli</i> (Thurgauer Seite) Gillwald Feldi, Brutversuch	Altikon Altikon Neunforn (TG) Altikon
2023	9 – 12 (10)	14	Farhau Thurhau, Brutversuch Forenhau und Wolauerhau Wolau / Untergries Wüesti / Widen, Wehri Inslen Thurhalden / Gross Au bei Dätwil, Brutverdacht Chlini Au Oberi Tüfenau Unterbächi (Camping Gütighausen)	Flaach Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Klein-/Andelfingen Ossingen Ossingen Thalheim
	4 - 5* (4)	Ca. 4	Schäffäuli, unterhalb Kurve Schäffäuli, oberhalb Kurve Rank, Einmündung Alter Ellikerbach in den Binnenkanal <i>Inseli</i> (TG-Seite), Brutverdacht (keine Informationen) Gillwald Feldi, Brutversuche (unklar ob erfolgreich)	Altikon Neunforn (TG) Altikon Neunforn (TG) Altikon
2024	10 – 12 (10)	8	Farhau Thurhau Forenhau und Wolauerhau Wolau Untergries Wüesti / Widen Wehri, möglicher Brutversuch Inslen, Brutversuch Grueben, Brutverdacht Chlini Au Oberi Tüfenau Unterbächi (Camping Gütighausen)	Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen Thalheim
	3 - 4* (4)	Ca. 4	Schäffäuli, unterhalb Kurve <i>Inseli</i> (Thurgauer Seite), Brutverdacht Rank, Einmündung Alter Ellikerbach in den Binnenkanal Gillwald Feldi	Altikon Neunforn (TG) Altikon Altikon

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
2025	5 – 6 (5)	6	Farhau Forenhau / Wolauerhau / Wolau Wüesti Wehri Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Ossingen
	0 - 3* (0)	0	Schäffäuli, unterhalb Kurve, Brutverdacht Rank, Einmündung Ellikerbach/Binnenkanal, Brutverdacht Gillwald Feldi, Brutverdacht	Neunforn (TG) Altikon Altikon

Tab. 2: Bestandsentwicklung des Eisvogels an der zürcherischen Thur ab 1992

Legende:

Anz. BP: Anzahl Brutpaare; AeB: Anzahl erfolgreicher Bruten

Daten basieren auf Bartholdi, S. & Meyer, F.: schriftliche Mitteilung

5. Bestandsentwicklung der Uferschwalbe an der Thur

Die letzten regelmässigen Bruten der Uferschwalbe an der Thur dürften auf die Zeit vor den grossen Korrekturen Ende des 19. Jahrhunderts zurückgehen. Seither brütet die Uferschwalbe fast ausschliesslich in den umliegenden Kiesgruben und sucht die Thur nur noch als Jagdgewässer auf.

Seit Aufnahme des Eisvogelmonitorings im Jahr 1992 werden die Steilwände nicht nur systematisch nach Eisvogelhöhlen abgesucht, sondern auch nach möglichen Uferschwalbenhöhlen. Das Uferschwalbenmonitoring läuft somit ohne Mehraufwand parallel zum Eisvogelmonitoring.

Im Jahr 2017 siedelten sich spontan 2 Uferschwalbenpaare in einem natürlichen Prallhang im renaturierten Teil unterhalb des Egg-Ranks an und brüteten erfolgreich. Im Frühling 2019 bauten Uferschwalben erneut 2-3 Höhlen in eine Steilwand bei Andelfingen, die aber nach dem Mai-Hochwasser mitsamt den Höhlen abbrach.

Im Jahr 2025 konnte zwar aussergewöhnlich früh, bereits in der ersten Aprilhälfte, ein Trupp Uferschwalben an der Thur gesichtet werden. In der Folge jagten aber deutlich weniger Uferschwalben als in den letzten Jahren an der Thur. Die Beobachtungen konzentrierten sich hauptsächlich auf die Wüesti südlich Alten und auf die Inslen bei Andelfingen. Grabspuren oder gar Brutaktivitäten konnten nicht festgestellt werden.

Jahr	Anz. BP	AeB	Anz. Röhren	Ort	Gemeinde
Bis 2016	0	0	0	-	-
2017	2	2	4-6	Wüesti	Kleinandelfingen
2018	0	0	0	-	-
2019	0-2	0	2-3	Inslen Andelfingen	Andelfingen
2020	0	0	0	-	-
2021	0	0	0	-	-
2022	0	0	0	-	-
2023	0	0	0	-	-
2024	0	0	0	-	-
2025	0	0	0	-	-

Tab. 3: Bestandsentwicklung der Uferschwalbe an der zürcherischen Thur

Legende:

Anz. BP: Anzahl Brutpaare; AeB: Anzahl erfolgreicher Bruten

6. Anhang

6.1 Karte (Landkarte Massstab 1:25'000, verkleinert)



